

Renner, Erich

Ethnologie und Pädagogik. Skizzen zur Bedeutung kulturanthropologischer Erkenntnisse in der Pädagogik (I)

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 3, S. 5-18



Quellenangabe/ Reference:

Renner, Erich: Ethnologie und Pädagogik. Skizzen zur Bedeutung kulturanthropologischer Erkenntnisse in der Pädagogik (I) - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 3, S. 5-18 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-270171 - DOI: 10.25656/01:27017

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-270171>

<https://doi.org/10.25656/01:27017>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEITSCHRIFT

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

ISSN 0172-2433

AUS DEM INHALT:

- + ETHNOLOGIE UND PÄDAGOGIK
- + ENTWICKLUNGSBEZOGENE BILDUNGSARBEIT
- + LERNEN DURCH HANDELN
- + ZUR BEGRÜNDUNG ALTERNATIVEN
ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN LERNENS
- + ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH
- + REZENSIONEN – TERMINE – NEUERSCHEINUNGEN

heft 3/79, september 1979, 3. jahrgang

heft 3/79, september 1979, 3. jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

ISSN 0172-2433

herausgeber und schriftleiter (verantwortlich für den inhalt):
alfred k. tremel, alzheimerstr. 2, 7410 reutlingen 24,
tel. 07121/66606

vertrieb: zeitschrift für entwicklungspädagogik,
alzheimer str. 2, 7410 reutlingen 24

erscheinungsweise: 3 bis 4 ausgaben im jahr mit
zusammen ca. 200-240 seiten.

preis: jahresabonnement für einzelpersonen und
aktionsgruppen: dm 10,00 + dm 1,80 porto
jahresabonnement für institutionen:
dm 14,00 + dm 1,80 portr
einzelpreis: dm 3,50 + dm -,40 porto
doppelhefte doppelter preis.

manuskripte druckfertig an die schriftleitung.

konto: postscheckkonto stuttgart nr. 125149-705 -
a. k. tremel (stichwort "zfe")

**nachdruck mit quellennachweis und gegen belegexemplare
erwünscht.**

zum inhalt

editorial:

was ist entwicklungspädagogik?	2 - 4
---------------------------------------	--------------

erich renner:

ethnologie und pädagogik (1)	5 - 18
-------------------------------------	---------------

bärbel von wartenberg:

einige gedanken zur entwicklungsbezogenen bildungsarbeit	19 - 26
---	----------------

lernen durch handeln - zur aktion "kauft keine früchte aus südafrika"	27 - 30
--	----------------

josef freise:

zur begründung alternativen entwicklungs- politischen lernens - identitätsfindung und politische aktivierung in interkultu- rellen gruppenbegegnungen	31 - 36
--	----------------

die dritte welt als studienfach	37 - 38
--	----------------

alfred k. tremel:

mein entwicklungspädagogisches tagebuch (3)	39 - 47
--	----------------

umwelterziehung	48
------------------------	-----------

termine	49 - 50
----------------	----------------

neuerscheinungen	51 - 54
-------------------------	----------------

rezensionen

- schulze: politisches lernen in der alltagserfahrung	55 - 56
--	----------------

- meueler: lernbereich "dritte welt"	57 - 58
---	----------------

- vista point: alltag in der türkei	59
--	-----------

- betrifft uns: risiko kernenergie	59
---	-----------

betrifft: herausgeberschaft	60
------------------------------------	-----------

Erich Renner

E t h n o l o g i e u n d P ä d a g o g i k

Skizzen zur Bedeutung kulturanthropologischer Erkenntnisse in der Pädagogik

(I)

Das Problem:

Es muß als ein Faktum angesehen werden, daß die Ethnologie (Kulturanthropologie, Völkerkunde, Ethnographie) im Felde der deutschen Wissenschaften ein marginales Dasein führt. Durch diese Randposition ist das Bemühen bedingt, in verschiedenen Arbeiten der letzten Jahre unter dem Begriff Kulturanthropologie ein neues Selbstverständnis für diesen Wissenschaftsbereich zu finden. (Vgl. dazu: Muhlmann/Müller 1966; König/Schmalfuss 1972; Gadamer/Vogler 1973; Stagl 1974; Girtler 1979)

Im Gegensatz dazu hat "die Ethnologie ... in den USA im Gewande der 'cultural anthropology' wie wohl in keinem anderen Land den Kontakt mit anderen auf den Menschen bezogenen Wissenschaften gepflegt". (Girtler, 1979, 239) Die Ethnologie ist in den USA "im Verband einer 'allgemeinen Wissenschaft vom Menschen' verblieben". (Jettmar, 1973, 71)

Die nachfolgenden Ausführungen wollen sich an der Diskussion um eine Zusammenarbeit der Wissenschaften vom Menschen nur insoweit beteiligen, als die beiden Disziplinen Kulturanthropologie und Pädagogik betroffen sind und nach konkreten und möglichen Bezugspunkten befragt werden können.

Zu diesem Zusammenhang sollen in einem ersten Teil wissenschaftliche Positionen skizziert und diskutiert, kontroverse Ansichten in bezug auf eine nur theoretisch ausgerichtete Kulturanthropologie (Anthropologie) hervorgehoben und im zweiten Teil vorliegende oder mögliche pädagogisch-didaktische Konkretisierungen erörtert werden.

Dabei gilt der Begriff Kulturanthropologie als übergreifender Terminus, für den Ethnologie, Völkerkunde, Ethnographie konstitutiv sind, für die zitierten amerikanischen Autoren ist immer der gesamtanthropologische Aspekt impliziert.

Positionen:

Andreas Flitner (1966) hat in einem Beitrag zur Neuauflage von Margaret Meads "Jugend und Sexualität in primitiven Gesellschaften" den Wert solcher Studien bestritten. Die Gegenüberstellung mit Naturvölkern führe zu "kurzschlüssigen Vergleichen und Anwendungen" ... (S. 99)

"Die Identifizierung (des abendländischen Menschen) mit fernen Naturvölkern bleibt deshalb nichts anderes als ein Gedankenspiel, die gedankliche Aneignung einer winzigen Parallelität auf dem Meer der Verschiedenheiten. Nur wenn er auf diesen Punkt der Gemeinsamkeit oder auf eine ihm einleuchtende Lösung primitiver Völker für sein augenblickliches Problem starrt, kann er hier eine Offenbarung über das eigentliche Wesen des Menschen ... erwarten." (S. 104)

Fritz Seidenfaden (1969) lehnt es ebenfalls ab, kulturanthropologische Beispiele als "Rezepte" anzusehen, aber er hebt ihre Bedeutung hervor für die "Erkenntnis dessen, was Erziehung in den verschiedenen Gesellschaften und Kulturen ist und wirkt" (S. 150). In seiner Arbeit über indianische Erziehung, in der die historische Erziehungssituation des Kulturareals Prürie Untersuchungsgegenstand ist, verwirklicht Seidenfaden diese Position. Ziel der Aufarbeitung des sehr umfangreichen Feldforschungsmaterials ist ihr möglicher Beitrag zum Verstehen von Entwicklung und Erziehung allgemein, d.h. vor allen Dingen ihr theoretischer Wert für Anthropologie und Pädagogik.

Eine ähnliche Position wie Seidenfaden vertritt Ruth Benedict (1955): Naturvölker "sind das Laboratorium, in dem wir die Verschiedenheiten menschlicher Einrichtungen studieren können" (S.18). Sie warnt aber vor der Hoffnung, gesellschaftliche Probleme "durch die Rückkehr zu Idealen, die von Naturvölkern bewahrt worden sind" (S. 21) lösen zu können.

Hermann Niggemeyer (1960) verweist ebenfalls auf die Funktion kulturanthropologischer Erkenntnisse für das Verstehen des Menschen. In ihnen wird "die Vielfältigkeit, ... der Reichtum des menschlichen Geistes deutlich" (S. 140). Als bedeutsamer schätzt er jedoch ihren Wert für die Relativierung unserer eigenen Verhältnisse ein, d.h. als Maßstab, der zeigt, "... daß es vermessend wäre, unsere Art als die einzig mögliche oder die einzig richtige hinzustellen" (S. 140).

Niggemeyer leitet daraus die pädagogische Konsequenz ab, Völkerkunde in den Ausbildungsplan für den Lehrernachwuchs aufzunehmen" (S. 141). Er erwartet davon, daß die Jugendlichen dann am besten in der Lage sind, mit Menschen anderer Kultur zusammenzuleben, wenn sie "Verständnis ... für ihre Art zu leben, ihre sozialen und geistigen Probleme(haben). So ist es ein dringendes Anliegen der Völkerkunde, nach außen zu wirken, bei den Menschen unserer Zeit Verständnis für Völker ganz anderer Lebensart und Kultur zu erwecken und bei der Beseitigung unbegründeter Vorurteile zu helfen." (S. 141)

George D. Spindler (1963) bezeichnet die Anwendung anthropologischen (kulturanthropologischen) Materials in der Erziehung als eine neuere Entwicklung. Dies spielt sich für ihn auf zwei Ebenen ab:

"... the use of anthropological concepts and data in courses of study in the elementary and secondary school and in teacher-training institutions;
and the application of anthropological concepts and methods to the analysis of the educative process - an anthropology of education". (S. 41)

Für Peter Fürstenau (1967) kann nur "der Kulturvergleich darüber entscheiden, ob eine in einem bestimmten kulturellen Bereich, z.B. unserer Kultur, gefundene Regelmäßigkeit des Verhaltens oder der Sozialisation allgemeinemenschlich (transkulturell) oder nur kulturspezifisch ist" (S. 71). In diesem Sinne sind ihm die kulturanthropologischen Beiträge zur Erforschung der Kindheit unerläßlich.

In gleicher Weise argumentiert Rita Süßmuth (1968) mit Martinus Langeveld. Die "Lebensformen des Kindes" und der "Sinn des Kindseins für das Menschsein" (S. 43), die zentralen Fragen der Anthropologie und der praktischen Anthropologie (angewandte Anthropologie = Pädagogik, S. 51), versucht sie mit Hilfe kulturanthropologischer Beispiele auf den Weg der Klärung zu bringen.

Auch bei Bittner und Schmid-Cords (1968) gehört zur Diskussion der "Erziehung in früher Kindheit" der Aspekt "Kinderpflege und Erziehung in verschiedenen Kulturen", der "die These von der entscheidenden Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit" (S. 11) fundiert.

Gisela Dürichen (1973) definiert "Erziehung ... als ein anthropologisches Grundphänomen, das in Modifikationen in allen Kulturen anzutreffen ist" (S. 37). Von dieser Prämisse aus befragt sie kulturanthropologische Forderungen nach ihrer pädagogischen Komponente und postuliert: "Es lassen sich hierbei einige wesentliche Erkenntnisse gewinnen, ..." (S. 114).

Frederick O. Gearing (1973) sieht die erzieherische Aufgabenstellung als bedeutsamer für die Anthropologie an als die Notwendigkeit, neue Ergebnisse zu produzieren. Dies leitet er aus folgender Einschätzung ab:

"Virtually all educators are aware of the great and increasing need for cross-cultural awareness, though virtually all imagine that this is a problem of inculcating in students "tolerant mind-sets"; ... " (S. 1244).

Stanley Diamond (1976) sieht bei primitiven (ursprünglichen) Kulturen entscheidende, den Zivilisierten verloren gegangene Verhaltens- und Denkweisen, unter anderem: eine äußerst persönliche Sozialisation, die Übereinstimmung von Person und Gesellschaft, ein Netz von Verwandtschaftsbeziehungen, ein Bewußtsein für die gesamte Natur und Gesellschaft, eine Betonung der Existenz und nicht des Wesens, eine Benennung von existenten Dingen in Natur und Gesellschaft und Traum und Realität, eine Verdinglichung von Ideen, eine rituelle Äußerung der Primärbedürfnisse (vgl. S. 126/127).

Aufgabe der Anthropologie ist es, solche ursprünglichen Formen zu zeitgenössischen weiterzuentwickeln und dadurch die ursprünglichen Eigenschaften der Primitiven wieder erfahrbar und wirksam zu machen.

Diskussion:

Die hier umrissenen Positionen lassen in bezug auf das Verhältnis von Pädagogik und Kulturanthropologie fünf Grundhaltungen erkennen:

1. Eine indifferente Haltung: Mit seiner Erklärung, kulturanthropologische Ergebnisse seien pädagogisch gesehen irrelevant, stellt Flitner diesen gesamten Wissenschaftsbereich ins exotische Abseits. Die Erforschung fremder Kulturen wird vor solchem Hintergrund zur l'art pour l'art ohne konkrete Bedeutung. Selbst einer Darstellung der Gleichwertigkeit der Kulturen läßt diese Sichtweise keine Chance, denn sie bestreitet nicht nur jeden praktischen pädagogischen Wert, sondern auch jeden möglichen anthropologischen Effekt für das Erkennen des Menschseins.

2. Eine anthropologische Haltung: In allen anderen Aussagen wird die Bedeutung kulturanthropologischer Erkenntnisse für das Verstehen des Menschen betont. Man kann bei den zitierten Autoren eine Übereinstimmung darüber annehmen, daß der Kulturanthropologie im Kreis der anthropologischen Wissenschaften eine Schlüsselstellung zukommt. Ohne das Verstehen des in anderen Kulturen gewordenen Menschen ist eine Annäherung an das Verstehen des Menschwerdens und -seins nicht möglich. Der Kontrast des Andersseins verdeutlicht eigentlich erst die eigenen und fremden kulturellen Konturen und läßt Schlüsse auf das darin enthaltene Allgemein-Menschliche zu.
3. Eine relativierende Haltung: Über die basale anthropologische Position hinaus weisen Niggemeyer und Gearing auf das relativierende Moment hin, das in den Ergebnissen der kulturanthropologischen Forschungen angelegt ist. In der Tat, besonders seit Franz Boas hat die Kulturanthropologie "zur Beseitigung des Denkens von der verschiedenen Qualität der Rassen Wesentliches beigetragen" (Girtler, 1979, 36). Obwohl andererseits der Kulturrelativismus als eine theoretische Konzeption der amerikanischen cultural anthropology vielerorts kritisch rezipiert wurde (vgl. Rudolph, 1968, Tennekes, 1971, Hildebrandt, 1978), scheint das relativierende Element der Ergebnisse der Kulturanthropologie von großer Bedeutung, weil es Mittel sein kann, bei der Begegnung der Völker die kulturelle Arroganz der Repräsentanten unserer wissenschaftlich-technischen Zivilisation abzubauen. Der kulturelle Vergleich hat deshalb gerade im erzieherischen Feld eine notwendige relativierende Funktion.

4. Eine didaktische Haltung: Spindler, Gearing, Niggemeyer formulieren außerdem eine den kulturanthropologischen Erkenntnissen zugewiesene didaktische Funktion. Spindler sieht die Verwendung von Daten und Methoden der Anthropologie (Kulturanthropologie) in allen Schularten und bei der Lehrerbildung für den amerikanischen Raum als eine neuere Entwicklung an. Gearing konstatiert ein allgemeines Interesse der meisten Anthropologen an der Weitergabe ihres Wissens an möglichst viele Personen, was systematisch ja nur Schule leisten kann. Niggemeyer setzt beim Lehrerstudium an und betont als übergreifende Zielsetzung die Völkerverständigung.

5. Eine innovierende Haltung:
Diamonds Position führt insofern am weitesten, als sie erstens aus kulturanthropologischer Sicht kritische Zivilisationsanalyse betreibt, zweitens aus kulturanthropologischem Material ursprüngliche Denk- und Verhaltensweisen herausarbeitet und drittens in deren Ursprünglichkeit Innovationselemente für eine notwendig gewordene Neuorientierung in der Zivilisation sieht. Dabei geht es nicht um eine Romantisierung exotischer Lebensformen oder gar um deren Übernahme, sondern um Entwicklung und Aktivierung der Grundmuster ursprünglicher Denk- und Verhaltensweisen.



Exkurs:

Zur Emanzipation der "Objekte" der Kulturanthropologie

Besonders die anthropologische Position ist in den letzten Jahren kritischer Betrachtung von der Seite der Betroffenen unterzogen worden, nämlich die Position, daß kulturanthropologische Forschungen und Ergebnisse vor allem ihren Wert für das (theoretische) Verstehen des Menschen zu haben hätten.

So meint denn auch die Pädagogin Rita Süßmuth: "Der Anthropologe will die primitive Kultur eines Volkes nicht verändern oder beeinflussen. Er will Einstellung und Verhalten von der Kultur her verstehen und durch dieses Verständnis das Wissen von den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Wesens erweitern." (S. 160)

Tatsächlich haben die Kontakte mit der Wissenschaft eher das Gegenteil bewirkt, sie haben den Prozeß der Desintegration häufig in Gang gesetzt und durch die Präsentation der technischen und scheinbar individuellen Überlegenheit das Gefühl der Unterlegenheit und Minderwertigkeit produziert.

Kritisch fragen die inzwischen emanzipierten "Objekte" zurück: Wo wird die erreichte Erkenntnis über den Menschen Ausgangspunkt konkreten Handelns?

Bisher am schärfsten hat der Sioux Vine Deloria (1969) das Verhältnis der Anthropologen zu den nordamerikanischen Indianern kritisiert. In seinen Augen sind die Eingeborenen für den "anthro", wie er die Anthropologen verächtlich tituliert, nur Objekte, die der wissenschaftlichen Reputation dienen. Diese Objekte müssen herhalten, um ganze Generationen von Wissenschaftlern auszubilden, um im "Anthropologenkrieg" das Überdauern einer bestimmten Schule zu garantieren.

Deloria bezeichnet das Wissen um der reinen Erkenntnis willen als sinnlos: "compilation of useless knowledge for knowledge's sake" (S. 98).

In entscheidenden Situationen habe nicht ein Wissenschaftler auf der Seite der Indianer gestanden, und niemand sei bereit, konkrete Hilfe aus den Untersuchungen abzuleiten.

Er fordert, daß kein Anthropologe ohne die Zustimmung der Betroffenen Feldforschung betreiben dürfe und wenn, nur unter Entrichtung finanzieller Zuwendungen zu deren Wohlfahrt.

"Anthropologists would thus become productive members of Indian society instead of ideological vultures." (S. 99)

Auch auf der Seite der Wissenschaft wird von Aversionen gegen Anthropologen berichtet (Kelly 1954). Julius Lips formuliert:

"Der Eingeborene schlägt zurück" (nach Koepping 1973, 266).

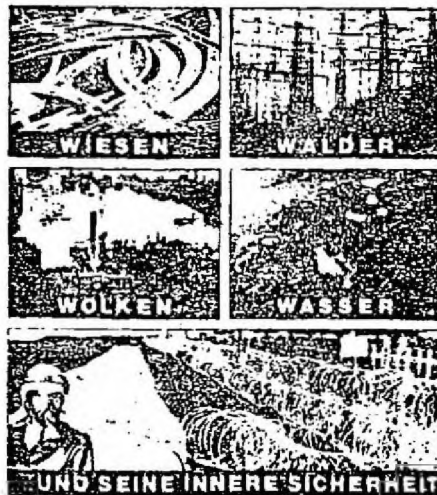
Egon Renners Feldforschungsbericht von den Allegany-Seneca des Staates New York belegt eine ähnliche Haltung in der befragten Gruppe: "Immer wieder waren ablehnende Bemerkungen über Ethnologen (anthropologists) und Schriftsteller zu hören, die in ihren Büchern Vergangenheit und Gegenwart der Irokesen falsch darstellten. ... <Anthropologists have their own conclusions.>" (1971 und 1973)

Die in neuester Zeit artikulierte Anthropologiekritik befaßt sich sozusagen von der anderen Seite, der Seite der Theorie, mit den gleichen Phänomenen, wenn auch dabei kein ^{spezifischer} Bezug zur Kultur-anthropologie genommen ist. Huschke-Rhein (1979) formuliert diese Kritik verschiedener wissenschaftstheoretischer Richtungen unter anderem als "Tendenz zur Anthropologie des zeitlosen Wesens der auf der anderen Seite eine Vernachlässigung von Gesellschaft oder pädagogischer Praxis entspricht ..." (S. 175).

An dieser grundlegenden Diskrepanz hat auch die Konstituierung einer Teildisziplin Angewandte Ethnologie/Applied Anthropology/Action Anthropology nichts Wesentliches ändern können, obwohl

sich dahinter sehr unterschiedliche Vorgehensweisen verbergen. Sie reichen von expliziten Ansätzen eines gelenkten Kulturwandels (Köhler, 1969) über Entwicklungsprojekte (Nunez del Prado 1973, Burkhard/Hohlfeld 1977), die stärker den kulturellen Kontext betonen, bis zu Forschungsaktivitäten, die unter außerordentlichem persönlichem Engagement an der Revitalisierung der kulturellen Tradition einer Randgruppe arbeiten (Schlesier 1974).

DER MENSCH BRAUCHT



Es gibt viel zu tun. Packen wir's an.
DIE DEUTSCHE INDUSTRIE

„Der Mensch braucht ...“ mehrfarb. Plakat 4,50 • Postkarte

Literatur:

- Benedict, Ruth: Urformen der Kultur.
rororo, rde Nr. 7, 1955
- Bittner, G./Schmidt-Cords, E.: Erziehung in früher Kindheit.
(Hrsg.) München: Piper 1968
- Burkhardt, Berthold/Hohlfeld, Winfried: Altes Volk und neues Leben.
Wuppertal: Jugenddienst 1977
- Deloria, Vine jr.: Custer died for your sins.
(An Indian Manifesto)
New York: Avon Books 1969
- Diamond, Stanley: Kritik der Zivilisation.
(Anthropologie und die Wiederentdeckung des Primitiven)
Frankfurt/M.: Campus 1976
- Dürichen, Gisela: Kulturanthropologische Befunde
in pädagogischer Sicht.
Meisenheim: Hain 1973
- Flitner, Andreas: Die Bedeutung völkerkundlicher
Erkenntnisse für die heutige
Erziehungslehre.
In: Pädagogische Rundschau, 1966,
Heft 1, S. 99 - 104
- Fürstenau, Peter: Soziologie der Kindheit.
Heidelberg: Quelle & Meyer 1967
- Gadamer, Hans-Georg/Vogler, Paul. (Hrsg.): Kulturanthropologie.
(Neue Anthropologie, Bd. 4)
dtv, WR 4072, 1973
- Gearing, Frederik O.: Anthropology and Education.
In: J.J. Honigmann (Hrsg.), Handbook
of Social and Cultural Anthropology,
Chicago: Rand McNally 1973,
S. 1223-1249
- Girtler, Roland: Kulturanthropologie.
dtv 4311, 1979
- Hildebrand, Hans-Jürgen: Kritische Bemerkungen zum Kultur-
relativismus und seiner Rezeption
in der deutschen Ethnologie.
In: Kölner Zeitschrift für Soziologie
und Sozialpsychologie, Heft 1,
1978, S. 136-157
- Huschke-Rhein, Rolf Bernhard: Interaktionspädagogik und Anthropol-
ogiekritik.
In: Pädagogische Rundschau, Heft 3,
1979, S. 171-200

- Jettmar, Karl:
Die anthropologische Aussage der Ethnologie.
In: H.-G. Gadamer/P. Vogler, Hrsg., Kulturanthropologie, dtv WR 4072, 1973, S. 63-87
- König, René/Schmalfuß, Axel: (Hrsg.)
Kulturanthropologie.
Düsseldorf 1972
- Koepping, Klaus-Peter:
Das Wagnis des Feldforschers - zwischen Ethnozentrismus und Entfremdung.
In: K. Tauchmann (Hrsg.), Festschrift zum 65. Geburtstag von Helmut Petri, S. 258-270
- Kelly, W.H.:
Applied Anthropology in the Southwest.
In: American Anthropologist, Vol. 56, 1954
- Köhler, Ulrich:
Gelenkter Kulturwandel.
Bielefeld: Bertelsmann Universitätsverlag 1969
- Mühlmann, Wilhelm Emil/Müller, Ernst Wilhelm (Hrsg.):
Kulturanthropologie.
Köln/Berlin: Kiepenheuer & Witsch 1966
- Niggemeyer, Hermann:
Völkerkunde in unserer Zeit.
In: E. Freudenfeld, Hrsg., Völkerkunde, München: CH. Beck 1960, S. 137-148
- Núñez del Prado, Oscar:
Kuyo Chico.
(Applied Anthropology in an Indian Community)
Chicago: University of Chicago Press 1973
- Renner, Egon:
Biographische Daten und Grundeinstellung eines heutigen Seneca unter Berücksichtigung der Gesamtsituation der Allegany-Seneca.
Unveröffentl. Feldforschungsbericht an der Freien Universität Berlin, 1971
- Renner, Egon:
Worte eines Seneca (Staat New York).
In: Indiana, 1973, S. 13-27
- Rudolph, Wolfgang:
Der kulturelle Relativismus.
Berlin 1968
- Schlesier, Karl H.:
Action Anthropology and the Southern Cheyenne.
In: Current Anthropology, Vol. 15, Nr. 3, 1974, S. 277-303

- Seidenfaden, Fritz: Indianische Erziehung.
Weinheim: Beltz 1969
- Spindler, George D. (Hrsg.): Education and Culture.
New York: Holt, Rinehart & Winston
1963
- Spindler, George: Current Anthropology.
In: G.D. Spindler, Education and
Culture, New York 1963,
S. S. 15-48
- Stagl, Justin: Kulturanthropologie und Gesellschaft.
München: List 1974
- Süssmuth, Rita: Zur Anthropologie des Kindes.
München: Kösel 1968
- Tennekes, J.: Anthropology, relativism and method,
(An inquiry into the methodological
principles of a science of culture.)
Assen 1971



„Bitte die Erde ...“ mehrfarb. Plakat, signiert

Teil 2 dieses Aufsatzes von Erich Renner erscheint in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift. In ihm werden mögliche und vorliegende pädagogisch-didaktische Realisierungen (z.B. Curricula) der verschiedenen ethnologischen Positionen vorgestellt.